



Hamburg, 2. Februar 2019

Newsletter 2/2019

Liebe Attac-Mitglieder und -Interessierte in Hamburg und Umgebung,

wir möchten Sie/euch auf vielfältige Aktivitäten und Veranstaltungen in den nächsten Wochen hinweisen sowie über Vergangenes und längerfristige Projekte informieren.

Auch in diesem Jahr finden wieder die jährlichen großen Attac-Treffen wie Ratschlag und Aktionsakademie statt. Auf einige möchten wir schon einmal hinweisen.

Samstag/Sonntag, 6./7. April 2019
Frühjahrsratschlag (Ort noch offen)

Mittwoch, 29. Mai, bis Sonntag, 2. Juni 2019
Aktionsakademie (voraussichtlich in Augsburg)

Mittwoch, 31. Juli, bis Sonntag, 4. August 2019
Sommerakademie (in Bochum)
Motto: „Vom Leben auf Kosten anderer zum guten Leben für alle!“

Mittwoch, 6. Februar 2019
Die Gelbwesten-Bewegungen in Frankreich

Vortrag und Diskussion mit Willi Hajek, Arbeitskreis Geschichte sozialer Bewegungen Ost/West, und Marie-Dominique Vernhes, Attac Hamburg

Die Gelbwesten-Bewegungen haben die politische Krise in Frankreich offenbart, deren Ausgang nicht absehbar ist.

Bei der Veranstaltung soll es um folgende Fragen gehen:

- Wie sind die Bewegungen entstanden?
- Wer macht mit?
- Was wollen sie?
- Was macht die Dynamik dieser Bewegungen aus?
- Die Vielfalt der sozialen Bewegungen und die politischen Alternativen

Beginn: 18.30 Uhr

Ort: Curiohaus, Rothenbaumchaussee 15, 20148 Hamburg

Veranstaltet von Attac Hamburg, Jour Fixe, ver.di Hamburg (Fachbereich 08)

Weitere Informationen

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf eine [Erklärung](#) der Projektgruppe Europa von Attac Deutschland mit dem Titel *Solidarität mit der Rebellion der Gilets Jaunes gegen den Neoliberalismus*.

Aus der Erklärung

1. Die Gelbwesten-Bewegung gehört zu den bedeutendsten sozialen Bewegungen in Europa seit der Jahrhundertwende. Sie umfasst mehrere Hunderttausend Aktive und hat die Sympathie einer großen Mehrheit der Bevölkerung in Frankreich. Sie fällt deutlich aus dem Rahmen der bekannten Protestbewegungen von Gewerkschaften und linken Organisationen gegen die neoliberale Politik, Kampagnen zivilgesellschaftlicher Organisationen, oder auch von Bewegungen wie Occupy oder Nuit Debout.
2. Die Gilets Jaunes haben ihren Ursprung unter den Verlierern der neoliberalen Globalisierung, die sich vom etablierten politischen System nicht mehr repräsentiert sehen. Viele Gelbwesten hatten bisher noch nie an Protesten teilgenommen. Initiiert wurde die Bewegung von unorganisierten Einzelpersonen, die sich politisch weder als rechts noch links verorten und sich explizit von Gewerkschaften und politischen Parteien – auch der Linken – distanzieren. Sie lehnen feste Strukturen und Repräsentanten der Gesamtbewegung ab. Bisher ist nicht erkennbar, dass organisierte Kerne oder bestimmte Strömungen die Hegemonie besäßen.
3. Dennoch ist klar sichtbar, dass die konsensfähigen Forderungen sich gegen die neoliberalen Reformen Macrons richten. Es handelt sich in der Substanz also um eine anti-neoliberale Revolte. Objektiv besteht eine Konvergenz der sozialen Forderungen der Gelbwesten mit den Positionen linker Gewerkschaften und Parteien. Die Regierung hat daher konsequenterweise sozialpolitische Zugeständnisse in der Höhe von 10,3 Mrd. Euro gemacht.¹ Auch wenn dies der Bewegung den Wind aus den Segeln nehmen soll, ist es auch ein Erfolg, wie er so schnell und so umfangreich keiner anderen Bewegung in letzter Zeit gelungen ist. Der Protest geht dennoch weiter.

Mittwoch, 13. Februar 2019

Themenplenum von Attac Hamburg

Bericht über eine Reise nach Griechenland im Herbst 2018

Mit Angela Müller, Attac Hamburg, und Manfred Klingele, Hamburger Solidaritätsgruppe
Griechenland

Beginn: 19 Uhr

Ort: Werkstatt für internationale Kultur und Politik, Seminarraum, Nernstweg 32–34, 22765
Hamburg

Freitag, 22. Februar 2019
Aktion anlässlich des Matthiae-Mahls

Das alljährliche traditionelle Matthiae-Mahl ist ein Sinnbild für die krasse Ungleichheit in unserer Stadt. Die Reichen und Mächtigen sitzen an gedeckten Tischen, für die Armen bleiben nur die Krümel oder nichts. Machen wir diesen Skandal zum Anlass, gegen diese Verhältnisse mit einer bunten und lauten Aktion zu protestieren!

Schauplatz der Aktion sind der Rathausmarkt und die Straßen rund um das Rathaus. Die AG Sozialpolitik lädt zum Mitmachen ein.

Weitere Informationen folgen, bitte die Ankündigungen auf der Website von Attac Hamburg beachten.

Das nächste Vorbereitungstreffen findet am Freitag, den 15. Februar 2019, um 19 Uhr im Attac-Büro in der Werkstatt für internationale Kultur und Politik, Nernstweg 32–34, 22765 Hamburg, statt. Interessierte sind herzlich willkommen.

Informationen zum [Matthiae-Mahl](#)

Online-Petition „Menschenrechte schützen – Konzernklagen stoppen!“

Attac und mehr als 150 weitere Organisationen aus 23 EU-Ländern haben eine Kampagne für die Durchsetzung von Menschenrechten im Welthandel und gegen Sonderklagerechte von Konzernen gestartet.

Die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten werden aufgefordert, rechtliche Möglichkeiten zu schaffen, um transnationale Konzerne für ihre Menschenrechtsverstöße zur Verantwortung zu ziehen. Außerdem soll die Europäische Union sich aus Abkommen zurückziehen, die Konzernklagerechte enthalten.

Klagen gegen Staaten sind für Konzerne ein lukratives Geschäft. Mittlerweile wurden mehr als 900 Konzernklagen bekannt. Wir erinnern uns: Der Energiekonzern Vattenfall fordert von der Bundesrepublik Deutschland, also von uns, 5,7 Milliarden Euro als „Kompensation“ für den Atomausstieg!

Bereits die Drohung mit Konzernklagen gefährdet die Demokratie. Regulierungen für Arbeitsrechte, Umweltschutz und Gesundheitsvorsorge werden unter diesen Bedingungen immer schwieriger zu realisieren. Ein Recht auf Gewinn, das noch dazu über den Menschenrechten steht, darf es nicht geben.

Attac Hamburg ruft zur [Unterzeichnung](#) der Petition auf.

[Weitere Informationen](#)

Aufstehen gegen Rassismus – die nächsten Termine

Aktiventreffen

Dienstag, 12. Februar 2019

Dienstag, 26. Februar 2019

Beginn: 19 Uhr

Ort: Centro Sociale, Sternstraße 2, 20357 Hamburg

Ausbildung von Stammtischkämpferinnen und Stammtischkämpfern

Sonntag, 24. März 2019

Zeit: 10 bis 16.30 Uhr

Ort: GEW im Curiohaus, Raum A, Rothenbaumchaussee 15, 20148 Hamburg

Um Anmeldung wird gebeten unter: stka-agr@nadir.org.

Weitere Informationen

Mitmachen bei Attac Hamburg – die nächsten Termine

AG Europa: Donnerstag, 7. und 21. Februar 2019, 18 Uhr, Attac-Büro

Stadtteilgruppe Alstertal/Walddörfer: Dienstag, 12. Februar 2019, 19 Uhr, Bürgerhaus Koralle, Gruppenraum, Kattjahren 1, 22359 Hamburg

AG Ökologie und Globalisierung: Montag, 11. und 25. Februar 2019, 19 Uhr, Attac-Büro

AG Frieden: Dienstag, 19. Februar 2019, 19 Uhr, Attac-Büro

AG Sozialpolitik: Montag, 18. Februar 2019, 19.15 Uhr, Attac-Büro

Themenplenum: Mittwoch, 13. Februar 2019, 19 Uhr (siehe oben)

Neuentreff: Mittwoch, 27. Februar 2019, 18 Uhr, Attac-Büro

Monatsplenum: Mittwoch, 27. Februar 2019, 19.15 Uhr, Attac-Büro

Das Hamburger Attac-Büro befindet sich in der Werkstatt für internationale Kultur und Politik, Nernstweg 32–34, 22765 Hamburg.

Hinweise auf Veranstaltungen anderer Organisationen

Samstag, 9. Februar 2019

Stoppen wir den drohenden Angriff der Türkei. NEIN zum Krieg – FRIEDEN für Rojava und ganz Syrien

Demonstration in Hamburg

Aus dem Aufruf

Rojava ist ein Gebiet der Hoffnung inmitten des Chaos des blutigen Krieges in Syrien. Den Menschen in Nordsyrien ist es gelungen, ein gesellschaftliches Projekt aufzubauen, das auf dem friedlichen, multi-ethnischen Miteinander, auf Gleichberechtigung und Selbstbestimmung basiert.

Dieses Projekt möchte der türkische Präsident Erdogan zerstören. Die Volksbefreiungseinheiten YPG/YPJ sollen vertrieben und den gesamten nördlichen Teil Syriens unter türkische Kontrolle gebracht werden. Für die türkische Propaganda sind die YPG/YPJ „Terroristen“. Tatsächlich haben diese mehrheitlich kurdischen Einheiten aber den entscheidenden Beitrag zur erfolgreichen Zurückdrängung des so genannten „Islamischen Staats“ geleistet.

[...]

Der Krieg kann jederzeit beginnen, wenn der internationale Druck auf die Türkei nicht massiv verstärkt wird. Es droht nicht nur die Besetzung und Zerschlagung Rojawas, sondern auch eine direkte militärische Konfrontation mit den Streitkräften des Assad-Regimes und Russlands. Die Folgen wären unkalkulierbar.

Das Schweigen und die Zurückhaltung der Bundesregierung zu dem drohenden völkerrechtswidrigen Angriffskrieg ist ein Skandal! Noch immer gilt Erdogan als wichtiger Verbündeter. Noch immer sind der Bundesregierung wirtschaftliche Interessen und die Abschottung gegen Geflüchtete wichtiger als Menschenrechte, Demokratie und Frieden.

Wir fordern:

- Eine klare Positionierung der deutschen Regierung gegen die türkischen Kriegspläne und deren Verurteilung im Rahmen der NATO und der UNO
- Den sofortigen Stopp aller Rüstungsexporte und aller militärischen Zusammenarbeit mit der Türkei
- Ein Zeichen der Solidarität mit den Menschen in Rojava und ein Ende der juristischen und polizeilichen Verfolgung der kurdischen Vereine in Deutschland

Beginn: 14 Uhr

Ort: S-Bahnhof Sternschanze

[Weitere Informationen](#)

Samstag, 9. Februar 2019

**Hamburg gegen die Kälte. Für die Rechte der Obdachlosen – für mehr soziale Wärme und für die ganztägige Öffnung des Winternotprogramms
Demonstration in Hamburg**

Aus dem Aufruf

4 Tote diesen Winter allein in Hamburg

In Deutschland sterben Menschen auf der Straße. In Hamburg waren es bislang 4 – bundesweit sogar 10. Es ist traurig und beschämend zugleich, dass eine so reiche Stadt wie Hamburg ihre Mitbürger auf der Straße erfrieren lässt – sie kein besseres Angebot den Obdachlosen macht. Viele der Betroffenen – und das ist bekannt – meiden die Notunterkünfte, weil die mit der Nutzung verbundenen Umstände für Viele unerträglich sind.

[...]

Aufstehen für die Rechte der Obdachlosen

Jedes Jahr gibt es eine große Aufregung um die oft prekäre Situation der Obdachlosen auf der Straße. „Fördern und Wohnen“ (eine Anstalt öffentlichen Rechts) schickt die armen Menschen jeden Morgen in die Kälte – die Stadt will das so. Das städtische Winternotprogramm sei „ein Erfrierungsschutz nur für die Nacht“. Den Tag sollen die Obdachlosen woanders verbringen. Alte, Kranke, Gehbehinderte – sie alle müssen raus – jeden Morgen vor die Tür.

Wir – vom Aktionsbündnis Hamburger Obdachlose – finden diesen Zustand unerträglich und gehen deshalb gemeinsam und mit weiteren Bündnispartnern am 9. Februar auf die Straße, um auf die Problematik der Obdachlosen entscheidend und spürbar aufmerksam zu machen und um für die Rechte der Menschen auf der Straße entschlossen einzustehen. Wohnen muss ein Grundrecht sein und werden!

Beginn: 13 Uhr

Ort: Reeperbahn, Spielbudenplatz

[Zum Aufruf](#)

[Weitere Informationen](#)

Mit freundlichen Grüßen

Attac Hamburg

Werkstatt für internationale Kultur und Politik, Nernstweg 32–34, erster Stock, 22765 Hamburg

www.attac-netzwerk.de/hamburg – E-Mail: hamburg@attac.de